

den Körper mäßig, legt ihn sodann schräge mit dem Oberleibe und Kopfe aufrecht, entkleidet ihn, trocknet ihn ab und hält ihn dann in warme und trockne Decken, Betten zc. ein, die man immer von neuem erwärmt, sobald sie kalt werden. Auch besprengt und bestreicht man das Gesicht und die Schläfe so wie die Haut hinter den Ohren mit Essig oder Brantwein oder wohlriechenden Wassern, und reibt die Haut, besonders die Herzgrube, den Rückgrat, Hände und Füße gelinde mit weichem, trockenem Flanell. Sobald sich Lebensspuren (Pulsschlag, Bewegung des Herzens) zeigen, setzt man die Reibungen fort und stößt etwas lauwarmen Thee mit Essig oder Brantwein vermischt ein.

5. Erhängte muss man behutsam losschneiden, den Strick und alle beengenden Kleidungsstücke sogleich lösen, sie sodann an die frische Luft, oder in ein kühles, trocknes Zimmer bringen und sie so hinlegen, dass Brust und Kopf höher zu liegen kommen. Dann besprengt und wäscht man das Gesicht mit kaltem Wasser und Essig, schlägt Lächer, in warmen Essig, Brantwein oder Leinöl getaucht, um den Hals, und, sobald sich das Herz zu bewegen anfängt, reibe man gelinde und behutsam das Gesicht, Hals, Bauch, Rücken und Füße.

6. Vergiftete kann man oft dadurch retten, dass man ihnen sogleich viel laues Wasser zu trinken giebt, bis starkes Erbrechen erfolgt; dann Del, Milch, Hafers Schleim. In diesem wie in den andern vorher angeführten Fällen hole man übrigens so schnell als möglich den Arzt herbei.

7. Ist Jemand von einem tollen Hunde oder andern wüthenden Thiere gebissen, so wäscht man die Wunde auf der Stelle mit scharfem Salzwasser aus, mache rings um die Wunde einige Einschnitte in die Haut, lege einige Schröpfköpfe darauf und lasse diese so lange ziehen, bis alles Blut aus der Stelle ausgefogen ist, oder drücke das Blut aus. Hierauf streue man Schießpulver in die wunde Stelle, zünde dasselbe an, lege sodann ein spanisches Fliegenpflaster darauf und lasse die Stelle ganz auscitern. — Als ein sehr wirksames Mittel wird die Wurzel des Wasserwegerichs, in der Sonne getrocknet, zu Pulver gestoßen und auf einem Butterbrote genossen, empfohlen. Auch bei Thieren hat man dies Mittel mit Erfolg angewendet.

8. Einen vom Blitze leblos gewordenen Menschen bringt man sogleich in die frische Luft, spritzt ihm Wasser in's Gesicht und reibt ihm Brust, Gesicht und Schläfe mit Brantwein. Kommt er zu sich, so giebt man ihm etwas Wein oder Hoffmannstropfen mit Wasser.

XII. Münzen, Maße und Gewichte.

A. M ü n z e n.

1) Goldmünzen. In Preußen haben wir doppelte, einfache und halbe Friedrichsd'ore zu 10, 5, 2½ Thaler in Golde und Dukaten zu 3 Thaler. Die Goldmünzen haben einen veränderlichen Geldpreis (Kurs); so gilt ein Friedrichsd'or zwischen 5 Thaler 18 bis 25 Silbergroschen, ein Dukaten 3 Thaler 6 bis 10 Silbergroschen. Dies Mehr heißt Aufgeld oder Agio.

Andere wichtige Goldmünzen sind: Augustd'ore (in Sachsen), Louisd'ore (Frankreich), unsern Friedrichsd'oren theils gleich theils wenig nachstehend. Zechine heißen die Dukaten in Italien und in der Türkei. Ein rheinischer Goldgulden gilt 2 Thaler. Eine Guinee (England) = 6½ Thaler; ein Imperial (Russland) = 10 Rubel = 11 Thaler.

2) Silbermünzen. In Preußen: Thaler, ½, ¼ Thaler ½ Thaler ⅓ Thaler, ⅙ Thaler und ⅛ Thaler. Ein Thaler enthält 30 Silbergroschen und 60 halbe Silbergroschen. In Brandenburg und Sachsen rechnet man noch oft nach guten Groschen. 1 Thaler = 24 Gr. 1 Gr. zu 12 Pfennigen.